FRÜHLING
2015

Bi Serk
SONDERTHEMA
Wasser

DAS THEMA // Der Dorfteich
IM GESPRÄCH mit Visionär Lothar Koch
TIPPS & TERMINE für Ostern und Pfingsten

Bi Serk

JOURNAL DER KIRCHENGEMEINDE NORDDÖRFER

Kirchengemeinde
Norddörfer

Unsere Themen

3 **EDITORIAL**

5 **DREI FRAGEN, DREI ANTWORTEN**

7 **BI SERK** Nachrichten

8 **IM GESPRÄCH** mit Lothar Koch

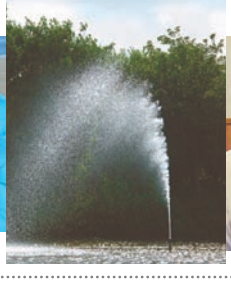
12 **IM PORTRÄT:** Erika Holst

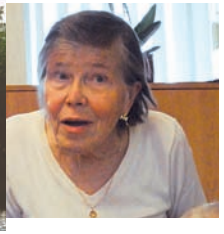
15 **IMMER WIEDER...** in Kirche & Pastorat

16 **DAS THEMA:** Der Dorfteich

20 **KURZ BERICHTET**

24 **TIPPS & TERMINE** für Ostern und Pfingsten





Das Bibelzitat

Wer aber von dem Wasser trinken wird,
das ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten;
sondern das Wasser, das ich ihm geben werde,
das wird in ihm ein Brunnen des Wassers werden,
das in das ewige Leben quillt.

Johannes 4, 14

Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstand Norddörfer // Bi Kiar 3
25996 Wenningstedt-Braderup
www.friesenkapelle.de
norddoerfer-kirchenbuero@t-online.de

Redaktion: Imke Wein // imkewein@dertext-agentur.de
Tel. 040 320 82 802

Layout & Produktion: Anja Buchholz
anja.buchholz@echo-echo.net

Ansprechpartner: Rainer Chinnow
Tel. 04651 889 25 00 // 0170 207 52 27
Alexandra Fricke
Tel. 04651 836 29 64 // Fax 04651 889 25 22

Fotos: Flo Albinger, Rainer Chinnow, Archiv Deppe, Oliver Strempler, Sven Scheppler, Melanie Steur (Erlebniszentrum Naturgewalten), Imke Wein, Holger Widera

Druck & Verarbeitung: Druckerei Renk, www.renk-online.de

Spendenkonten

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Norddörfer/Sylt
IBAN: DE79 2179 1805 0000 2209 30
BIC: GENODEF1SYL / Sylter Bank

Bürgerstiftung Üüs Serk-Unsere Kirche
IBAN: DE90 2179 1805 0000 0009 30
BIC: GENODEF1SYL / Sylter Bank

Bi Serk – das Journal der Norddörfer Kirchengemeinde erscheint im Frühjahr, Sommer und in einer Herbst-Winter-Ausgabe. Im Sommer umfasst die Auflage 10.000 Exemplare. Bi Serk wird zudem als E-Journal elektronisch versandt und steht zum Download auf der Webseite www.friesenkapelle.de bereit.

Liebe Freunde der Norddörfer Kirchengemeinde!

Frieden fängt bei Dir selber an.

„Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen." (aus Matthäus 5)

„Willem, was ist das denn für ein komischer Name?" fragt Dieter. „Der redet immer so geschwollen und interessiert sich für klassische Musik", ergänzt Henry. Es ist kurz nach 17 Uhr, Stammtischzeit. Dieter, Henry und Ronald, genannt Ronni, sitzen auf ihren gewohnten Plätzen mit Blick auf die Eingangstür. Willem hatte vor zwei Wochen Arm in Arm mit Sarah am Tresen geplaudert. Das war letzte Woche das Thema im Lokal gewesen: Willem, der Fremde, und Sarah, die Freundin von Ronni, dem Ursylter. „Du musst was unternehmen, Ronni! Das schadet deinem Ruf!" Henry redet eindringlich auf ihn ein. „Ja, Henry hat Recht! Früher da haben wir solche Dinge gleich vor der Tür geklärt, erinnerst du dich?"

Ronni ist ein starker Kerl. Er treibt jeden Tag Sport. Er stemmt Gewichte und traktiert den Sandsack. Früher hat er sich häufig geprügelt. Bei Dieter und Henry haben sich die Abende in der Kneipe in Bäuchen niedergeschlagen, die auch von einem XXL-Sweatshirt nur unzureichend verdeckt werden. „Du musst Willem eine Lehre erteilen, die er nicht vergisst. Sonst wird er das nächste Mal noch frecher. Der hat deine Freundin im Arm gehabt…!" Ronald will sich nicht prügeln, aber Dieter und Henry sticheln seit zwei Wochen jeden Abend. Als Willem zufällig auf einen Feierabend-Rotwein das Lokal betritt, brennen ihm die Sicherungen durch: Ronni schlägt ihn ohne Vorwarnung zu Boden.

Dieter und Henry stehen dabei und feuern ihn an. Sie stehen nicht allein dabei, als Willem verprügelt wird. Eine Menschentraube hat sich gebildet. Keiner schaut weg, aber alle schweigen. Als der Wirt sein Handy zückt, legt Dieter seine Hand auf seinen Arm, damit er nicht telefonieren kann. Ronni kennt kein Erbarmen, bis endlich eine junge Frau auf ihn zuspringt. Endlich hört er auf. Willem hat drei Zähne verloren, eine Rippe gebrochen. Sein linkes Auge ist geschwollen. Dieter und Henry sind zufrieden. Das Sticheln hat sich gelohnt. Ronni erhält eine Anzeige, bald ist Gerichts-

termin. Dieter und Henry haben sich einen neuen starken „Freund" gesucht: Sascha, der hat schon eine Anzeige wegen Körperverletzung, aber dem ist es egal.

„Es soll nicht durch Gewalt und Kraft geschehen, sondern durch meinen Geist, spricht Gott." (Scharja)

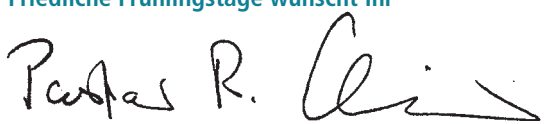
Doch Gottes Geist hat es derzeit an manchen Tresen und auf manchem Schulhof genauso schwer wie in der Ukraine, in Syrien, im Irak. Die Bibel weiß um unsere dunklen Abgründe, unseren Hang zur Gewalt. Deshalb hat Gott uns Menschen Grenzen gesetzt: die 10 Gebote, die unser Zusammenleben regeln sollen, damit der Schwache vor dem Starken geschützt bleibt. Sie sind ein Geschenk.

Jesus sagt: Das reicht nicht. Für den wirklichen Frieden müsst ihr das Dunkle in euren Herzen überwinden, sozusagen die Dieters und Henrys in euch. Diesen Hang zum Denunzieren, Aufhetzen, Feuer legen. Dieser dunkle Abgrund, der uns mit Lust dazu treibt, alles Fremde, Unbekannte zu verunglimpfen. Die Neigung, unsere Misserfolge niemals uns selbst und unserem Unvermögen zuzurechnen, sondern einen Schuldigen zu suchen: Es muss ein Opfer geben dafür, dass wir unglücklich, unzufrieden sind und unsere Lebensziele verpasst haben.

Ronald hat einen Fehler gemacht und zugeschlagen. Und er bezahlt dafür. Den wirklichen Unfrieden bringen jene, die sich immer in der Masse verstecken und die Glut zum Feuer machen. Die Sprüche klopfen und andere aufhetzen, bis die Gewalt eskaliert.

Der Unfrieden fängt damit an, dass wir die Gewalt sehen und dennoch schweigen; dass wir unsere Hände in die Tasche stecken und sagen: „Geht mich nichts an." Dass wir uns herausreden und sagen: „Ich bin zu schwach und kann nichts tun!" Gottes Geist war bei der jungen Frau, die schwach war und dennoch aufstand, um Willem zu helfen.

Friedliche Frühlingstage wünscht Ihr



Pastor Rainer Chinnow

....AN KATRIN FIFEIK, NIKOLAS HÄCKEL & STEFFI BÖHM

Wie halten Sie es mit dem Verzicht?

Die Bi Serk-Redaktion hat die ehrenamtlichen Bürgermeisterinnen von Kampen und Wenningstedt-Braderup und den zukünftigen hauptamtlichen Bürgermeister der Gemeinde Sylt einmal befragt, wie sie es eigentlich mit dem Fasten halten.

// **FRAGE 1:** Mit Gewohnheiten zu brechen, Verzicht zu üben, ist wohltuend und befördert Unerwartetes zu Tage. Wie ist Ihre persönliche Erfahrung mit dem Fasten?

Katrin Fifeik: Meine Erfahrung ist ausschließlich positiv. Fasten kann Zeit schenken. Nach den ersten – zumeist beschwerlicheren – drei Tagen werden Kräfte frei und es verändert sich der Blickwinkel sowohl auf mich selbst als auch auf meine Außenwelt.

Nikolas Häckel: Ich mag es eh gerne puristisch, das Schnörkellose, Einfache. Ich habe schon gefastet, auch durchgehalten, aber festgestellt: Meine Themen sind eher,

den Alltag stets bewusst zu erleben, achtsam mit anderen und mir selber umzugehen und sich darauf dauerhaft zu besinnen.

Steffi Böhm: Ich warte noch auf das Unerwartete... Ich habe noch nie gefastet, es mir schon ganz oft vorgenommen und ich bewundere jeden, der es in Angriff nimmt und dann auch durchzieht. Der Wille ist da, aber der Geist ist schwach!

// **FRAGE 2:** Konsumverzicht, Verzicht auf Medien, auf ungesundes Leben, Hektik oder elektronische Kommunikation. Verzicht hat sehr unterschiedliche Gesichter. Wonach haben Sie die größte Sehnsucht?

Katrin Fifeik: Ein großes Problem sehe ich in der elektronischen Kommunikation, besonders in Internetforen in denen man quasi anonym unterwegs ist. Ein großer Wunsch wäre, das anonyme Cybermobbing zu unterbinden.

Nikolas Häckel: Ich besitze kein Fernsehgerät, schätze nach einem herausfordernden Alltag die Ruhe. Genießen kann ich sie am Strand, in der Heide, ich mag Besinnlichkeit im wahrsten Sinne des Wortes. Meine größte Sehnsucht? Gute zwischenmenschliche Kontakte zu haben. Und ich möchte irgendwann mal eine Schweigewoche im Kloster einlegen.

Steffi Böhm: Ich habe nach fast allem Sehnsucht und bin eine schlechte Verzichterin. Meine Gelüste sind – je nach Tagesform – mal die fette Currywurst mit Pommes rotweiß und mal ein paar gut gefüllte Einkaufstaschen oder auch Tage ohne Termine, Süßes in allen Variationen und, und, und. Ich bin in Sachen Verzicht wohl ein hoffnungsloser Fall.

// **FRAGE 3:** Das Fasten als christliche Konvention verfolgt das Ziel, sich seiner Quelle zu besinnen und dadurch Kraft zu schöpfen. Was ist Ihre Quelle, aus der Sie die Kraft schöpfen, um Ihre Aufgabe im Dienste anderer Menschen auszufüllen?

Katrin Fifeik: Besonders wichtig sind mir Zeiten der Ruhe, die auch nur kurze Momente sein können. Diese Momente brauche ich, um mir selbst darüber im Klaren zu sein, wohin mein Weg gehen soll und dabei stetig zu hinterfragen, ob es noch mein Weg ist. Meine Quelle aus der ich Kraft schöpfe sind meine Familie und mein Umfeld.

Nikolas Häckel: Kraft schöpfe ich aus meinem gesamten Umfeld, dem Geben und Nehmen im Kontakt mit Menschen.

Steffi Böhm: Meine Familie, meine Freunde und herrlich gemütliche Sofaabende mit all dem Zeugs, auf das ich nicht verzichten kann!

Taufen

Felix Reimann, Münster

Konfirmanden
25.04.2015

Gottesdienst 11.00h

Caroline Buhles, Wenningstedt-Braderup
Nelson Grass, Westerland
Lennart Jepsen, Kampen
Constantin Behrens, Tinnum
Luca Thomsen, Westerland
Charlotte Hoppe, Tinnum
Tjalf Vogt, Wenningstedt-Braderup
Lilly Rose Jahr, Keitum

Gottesdienst 13.00h

Bentje Holst, Wenningstedt-Braderup
Simon Ries, Wenningstedt-Braderup
Jasmin Ronnebeck, Kampen
Lilli Marie Morell, Kampen
Luzie Henriette Biß, Kampen
Selina Hoos, Kampen
Finn Giemza, Kampen
Fredrik Strandberg, Westerland

Trauungen

Wolfgang & Christel Sauer, Waltrop
Burkhard Barz & Natalie Barz-Bader, Essen
Christoph Max Zippel & Franziska Stern-Zippel, Berlin
Manuela und Wolff-Rainer Wilberg, CH Berlingen

Todesfälle

Ursula Petersen,
77 Jahre, Wenningstedt-Braderup
Uwe Clausen,
62 Jahre, Westerland
Hans-Diether Hermann Koch,
89 Jahre, Wenningstedt-Braderup
Hans Jürgen Ernst Gustav Köplin,
74 Jahre, Wenningstedt-Braderup
Wolfgang Dickmann,
72 Jahre, Wenningstedt-Braderup
Dorothea Magdalene Koppelt,
93 Jahre, ehemals Wenningstedt-Braderup
Hildegard Eck, 94 Jahre, Wenningstedt

... MIT DEM BIOLOGEN, AUTOR UND SEMINARCOACH LOTHAR KOCH

Wie wird Sylt ein „better place“?

Bi Serk
WILDES WASSER

Foto: Erlebniszentrum Naturgewalten / Melanie Steur

Lothar Koch zählt sich gerne zu der menschlichen Gattung der „Spinner“. Zu denen, deren Aufgabe im Leben eher darin besteht, unkonventionelle, neue Ideen und Visionen zu entwickeln und sie dann auf kreativen Wegen Wirklichkeit werden zu lassen. Lothar Koch ist Inselmensch durch und durch – wuchs auf Juist auf, studierte Biologie, zog 1988 nach Sylt und leitete hier bis 2003 die Schutzstation Wattenmeer. Dann lockten ihn neue Themen. Inzwischen ist er europaweit als Coach und Seminarleiter in der Erwachsenenbildung erfolgreich. Menschen zu befähigen, brach liegende Fähigkeiten und Möglichkeiten zu nutzen, ist ein originäres Ziel seiner Seminare. Seine Methode ist ausgefallen: eine Kombination von psychologischem Wissen und spiritueller Weisheit, dabei jedoch ohne konfessionellen Hintergrund.

Sylt und das Meer bewegen ihn: Für seine Wahlheimat wünscht sich Koch, dass die Insel ihr Potenzial besser nutzt – allerdings nicht im Sinne einer extensiven Ausbeutung sondern einer bewussten, nachhaltigen Weiterentwicklung. Vor zwei Jahren veröffentlichte er mit „Natürlich Sylt" den ersten Naturerlebnisführer der Insel. Unentbehrlich für alle, die Sylts Natur- und Naturgeschichte umfassend kennenlernen wollen. 2015 hat er ein Projekt in der Pipeline, das auf Sylt für einigen Wirbel sorgen dürfte, aber noch streng geheim ist. Davon mehr in der Sommerausgabe…

Aus Ihrer Zeit als Biologe der Schutzstation sind Sie vielen noch für Ihren Einsatz um die Einrichtung des Walschutzgebietes in Erinnerung geblieben. Ist Ihnen die Westseite Sylts mit allen ihren Besonderheiten auch heute noch ein besonderes Anliegen?

Lothar Koch: Oh ja. Ich lebe nur 150 Meter Luftlinie von der Sylt-Welle entfernt und genieße Strand und offene Nordsee, so oft es geht. Erstaunlicherweise hat das Wattenmeer im Osten der Insel gerade wegen der jahrzehntelangen Aufmerksamkeit von Naturschutzorganisationen ein viel besseres Naturimage als die Westseite. Die Nordsee wird lediglich als Badewasser wahrgenommen, manchmal auch als Bedrohung empfunden. Die offene See wird als Fischfang-Revier assoziiert und seit der Errichtung des Windparks auch wieder mehr als Industriestandort. Dabei ist sie auch ökologisch ein Schatz. Diese Erkenntnis gehört leider weit weniger zum allgemeinen Wissenskanon als die Besonderheiten des Wattenmeers.

Ende 1999 wurde das Gebiet vor Amrum und Sylt unter Schutz gestellt. Wie geht es der Population des Schweinswals heute?

Lothar Koch: Der Nordseepopulation geht es, im Gegensatz zum Ostsee-Schweinswal, inzwischen weit besser. Vor Ort hapert es jedoch an der Wahrnehmung. Das erste Walschutzgebiet ist ein Superbeispiel dafür, dass die Insel ein wertvolles Alleinstellungsmerkmal recht brach liegen lässt. Immerhin ist es das erste Walschutzgebiet, das in Europa vor 15 Jahren eingerichtet wurde. Es schützt Tierarten, die alle lieben: See-

„Ich erwähne auch die kritischen Seiten der Insel, aber ohne moralischen Zeigefinger"

hund, Kegelrobbe, Schweinswal, viele Hochseevögel und anderes mehr. Gäste und Insulaner wollen eine intakte Nordsee. Dass wir vor Sylt für gute Bedingungen gesorgt haben, wird in der insularen Außendarstellung zu wenig kommuniziert.

Die Einrichtung des Schutzgebietes hat z.B. dafür gesorgt, dass die Offshore-Windparks nicht in drei Seemeilen Entfernung, sondern viel weiter draußen, rund 20 Seemeilen vor Sylt, geplant wurden. Wale kann man in Deutschland nirgendwo besser beobachten als vom Sylter Weststrand. Jeder, der die Tiere in ihrem Lebensraum gesehen oder im Wasser sogar nahen Kontakt mit ihnen hatte, beschreibt das als großen Glücksmo-

ment. Dennoch liest man von dieser außergewöhnlichen Möglichkeit fast nichts in insularen Prospekten oder auf Informationstafeln der Insel.

Es könnte also viel mehr informiert und sensibilisiert werden, nicht nur in den Naturschutz-Einrichtungen sondern direkt vor Ort, also am Strand?

Lothar Koch: Genau. Jedes Schutzgebiet braucht einen attraktiven Rahmen. Die Menschen wollen wissen, weshalb das Sylter Nordseegebiet so wertvoll ist, dass es von der UNESCO zum Weltnaturerbe erklärt wurde. Deshalb freue ich mich, dass wir nach jahrelangem Engagement mit der Gemeinschaft von Verbänden des Erlebniszentrums Naturgewalten Sylt, nun eine Reihe von interaktiven Walschutzgebiet-Informations-Stelen durchsetzen konnten. Prototypen stehen derzeit zum Wind- und Wetter-Test in List und weitere folgen diesen Sommer an zwölf Standorten der Westküste. Die Mühlen mahlen – aus mehr oder weniger verständlichen Gründen – oft sehr langsam. In diesem Fall konnten wir mit Hilfe des Grünen Landtagsabgeordneten Andreas Tietze schließlich den Durchbruch für die Finanzierung erzielen.

Ihr Weg ist immer ein freundlicher, humorvoller und direkter. Sie sind in der Herangehensweise nicht dogmatisch. Davon zeugt auch Ihr Buch „Natürlich Sylt!" – der einzige, wirklich fundierte Naturführer für die Insel. Wie war da Ihre Konzeption?

Lothar Koch: „Natürlich Sylt" ist lange gereift. Das erste Manuskript entstand schon 1997. Wegen vermeintlich dringlicher Dinge, legte ich den Rohling aber immer wieder zur Seite. Das entpuppt sich nun als große Qualität für den Inhalt des Buches, weil ich meine aktuellen Schilderungen vor dem Hintergrund einer 20-jährigen Zeitspanne überprüfen konnte. Das leisten die meisten konventionellen Sylt-Führer sicher nicht. In meinem Buch habe ich auf Restaurant-Tipps verzichtet zugunsten von ausführlicheren Beschreibungen von Radtouren, Spaziergängen und Insiderwissen. Eine prospekthafte Heile-Welt-Sprache liegt mir fern. Ich erwähne auch die kritischen Seiten der Insel. Aber ohne moralischen Zeigefinger. Ich denke, mein Buch ist ein idealer Begleiter für alle Sylter und Urlauber, denen die Insel am Herzen liegt und die mehr wissen wollen.

Gibt es ein Anschlussprojekt?

Lothar Koch: Ja, ich habe wieder ein Buch in Arbeit. Aber worum es geht, verrate ich noch nicht, ist streng geheim :-)…

Können Sie in Ihrem Sylt-Engagement befreiter und lockerer aufschlagen, seit Sie kein hauptberuflicher Naturaktivist mehr sind?

Lothar Koch: Ja und nein. Als Angestellter musste ich natürlich den Gesamtauftritt meines Verbandes stär-

ker im Blick haben, insofern kann ich heute eher „frei Schnauze" reden und schreiben. Dafür habe ich als Einzelperson aber nicht mehr das Gewicht und die verwaltungstechnischen Möglichkeiten, die einem großen Naturschutzverband zur Verfügung stehen.

Hat Sylt eine glückliche Zukunft?

Lothar Koch: Ich denke ja! Aber die Insel wäre gut beraten, diese Zukunft hier und jetzt selber in die Hand zu nehmen, statt überwiegend Missstände zu reparieren und Trends hinterherzulaufen. Es fehlt an konkreten Vorstellungen vieler Insulaner für die nächsten Jahrzehnte. Welche Lebensqualität streben wir Sylter an und was für Menschen möchten wir auf unserer Insel als Gäste begrüßen? Das muss man nicht dem Zufall und äußeren Faktoren überlassen. So etwas kann gezielt angestrebt werden, wenn man eine starke Vision hat. Die fehlt leider bisher. Ich wünsche mir deshalb, dass Sylt von Land und Bund zu einer Modellregion auserkoren wird, in der auch unkonventionelle Ideen finanziert und ausprobiert werden können. Also die Möglichkeit „Leuchtturmprojekte" von beispielhaftem Charakter zu kreieren, die dann bundesweit übernommen werden können. Erstes Projekt sollte sicherlich eine ökologisch vorbildliche und gleichzeitig hoch akzeptierte Inselmobilität sein, die uns von den stinkenden Autostaus befreit.

Was kann jeder tun, um die Insel zu einem „better place" zu machen?

Lothar Koch: Nicht in der Schreckstarre von „geht sowieso nicht, zu teuer, etc." verharren. Ideen entwickeln und mitteilen, egal wie absurd sie scheinen (gern auch an meinen Blog senden: www.natuerlichsylt.net). Nicht immer nur an „die da oben" delegieren, sondern Gleichgesinnte finden und selber etwas umsetzen. Ich denke es wird mal Zeit für die Einrichtung einer ständigen Sylter Zukunftswerkstatt.

„DAS MEER IST KEINE LANDSCHAFT. ES IST DAS ERLEBNIS DER EWIGKEIT!"

Thomas Mann

Der Naturerlebnisführer „Natürlich Sylt" ist für 22,90 € im Sylter Buchhandel erhältlich oder kann auch direkt beim Autor portofrei bestellt werden.

www.natuerlich-sylt.com

ERIKA HOLST

Die Unermüdliche

Über einen eklatanten Mangel an ehrenamtlichem Engagement kann sich der Pastor zum Glück nicht beklagen. Insulaner und Gäste helfen in der Norddörfer Gemeinde gerne, weil die Gemeinschaft stimmt.

Zum harten Kern derer, ohne die rund um die Friesenkapelle nichts liefe, gehört seit Jahrzehnten Erika Holst. Frühstückstreffen, Seniorennachmittag, Beerdigungs-Kaffeetafel – drei Veranstaltungs-Formate, die den Alltag der fast 75-jährigen Wenningstedterin bestimmen. Auch ihre Kinder und Enkelkinder müssen schonmal mit anfassen, damit alle diese Tafeln immer „picobello" gedeckt und mit vielerlei Köstlichkeiten bestückt sind.

Jeder zweite Mittwoch im Winterhalbjahr beginnt für Erika Holst morgens um 5 Uhr. Ihr Marathon-Tag. „Um zehn vor sechs schließe ich das Pastorat auf und koche literweise Kaffee", berichtet die zupackende Dame. Eingedeckt ist dann schon. Auch hat sie dann schon eingekauft, für den Schmuck auf den Tischen gesorgt, Quark angerührt, Marmelade gekocht und und und... „Beim Aufdecken hilft mir immer meine Enkeltochter Kaya am Vorabend. Das lässt sie sich nie nehmen. Eine heilige Stunde für uns."

25 Gäste kommen regelmäßig zum Frühstück, einige von ihnen sind dann am Nachmittag bei der Senioren-Kaffeetafel wieder mit von der Partie. „Das ist doch herr-

lich – ein ganzer Tag im Pastorat", freut sich Erika Holst. Soziales Engagement gehörte für sie schon als Jugendliche in Berlin-Spandau zum Alltag. Mit elf Geschwistern wuchs Erika Holst auf – alle halfen mit im Evangelischen Johannesstift.

So begegnete sie auch ihrem Mann Erwin das erste Mal, als er mit einer Sylter Jugendgruppe in Berlin-Spandau eben hier logierte. So richtig ernst wurde es mit den beiden allerdings erst, als Erika Holst auf Sylt in verschiedenen Hotels arbeitete und er als Handwerker unterwegs war und sich ihre Wege kreuzten. „Ach, mein Erwin", seufzt die vierfache Mutter und Großmutter von neun Enkelkindern. Erwin Holst hatte vor 14 Jahren einen tödlichen Unfall, als er von einer Leiter stürzte. Für sie bis heute ein traumatischer Schicksalsschlag: „Wenn man sich nicht verabschieden kann…!" Die Holstens hatten bereits viele Jahre zuvor ein Kind bei einem Unfall verloren. „Nein, das Leben ist niemals wie vorher, wenn Dir ein Kind stirbt, aber es geht eben doch weiter."

„Ein wenig Seelsorge gehört mit zu meinem Ehrenamt."

Weil sie wirklich weiß, was Trauer und Schmerz bedeuten, ist es für Erika Holst eine besonders wichtige Aufgabe, bei den Kaffeetafeln nach einer Beerdigung im Pastorat alles liebevoll einzudecken und die Trauergesellschaft zu versorgen. „Ein wenig Seelsorge gehört natürlich dazu, ich kenn hier ja fast jeden und habe ein persönliches Verhältnis zu den Menschen." Genau wie sie war auch ihr Mann Erwin immer der Kirchengemeinde der Norddörfer verbunden. „Während ich lieber die praktischen Aufgaben erledige, war Erwin auch mit Leidenschaft im Kirchenvorstand tätig."

Doch zurück zum Marathon-Mittwoch. Wenn die Frühstücksgäste gegen Mittag fröhlich abgezwitschert und die frischen Teller und Tassen aufgedeckt sind, hat Erika Holst meistens einen Augenblick Zeit, zwischen den Ereignissen zu verschnaufen. Doch schon um 13 Uhr beginnt die zweite Schicht. Wieder Kaffee und Tee kochen, die Torten schneiden – für köstliche Kuchen sorgen immer die Senioren, die gerade Geburtstag hatten. Seit 1978 gibt es den geselligen Kreis, der ganz zu Anfang als Handarbeitsrunde gedacht war.

Derzeit sind jeden Mittwoch 55 Plätze eingedeckt: „So viele waren wir ganz am Anfang, aber dann lange Jahre nicht." Alles ist perfekt organisiert: Diejenigen die nicht mehr mobil sind, werden abgeholt – von den „Zivis" (die nun eigentlich FSJler heißen) und von Randi Ußner. Jeden Mittwoch gibt es besondere Bonbons: Ein Vortrag von Dieter Gauß über die Antarktis oder schöne Reisebilder vom Pastor. Es werden Ausflüge unternommen („Unser Essen in der Sansibar ist der Höhepunkt.") oder gespielt („Bingo ist der Knaller"). Vor allem ist der Seniorennachmittag aber Austausch und Begegnung. „Mein größtes Geschenk ist, wenn die ersten um halb drei reinkommen und sagen: ‚Erika, sieht das heute wieder gut aus.'" Und was macht Erika Holst, wenn sie nach 12 Stunden Einsatz zu sich nach Hause kommt? „Ganz ehrlich: Füße hoch – und stricken. Ich mache gerade neue Pullis für meine Drillinge."

Wer die vielen sozialen und karitativen Aufgaben der Norddörfer Kirchengemeinde mit Tatkraft oder finanziellen Mitteln unterstützen möchte, der darf sich natürlich sehr gerne im Pastorat, von Mo.-Fr. 8 bis 12 Uhr melden.

Immer wieder...
bei uns in der Norddörfer Kirchengemeinde

SONN- & FEIERTAG	
10 Uhr	**Gottesdienst**
	Friesenkapelle am Dorfteich
	(Am 1. & 3. Sonntag mit Abendmahl)
11.30 Uhr	**Kinderkirche**
	Friesenkapelle am Dorfteich

DIENSTAG	
ab 8.30 Uhr	**Halbtagsbetreuung „Tante Frieda"**
	für Demenzkranke
	Gemeindesaal im Pastorat
15 Uhr	**Jugendgruppe & Konfis (14-tägig)**
	Jugendhaus an der Norddörfer Schule
19.30 Uhr	**Bibelgesprächskreis**
	mit Pastor Hartung
	Gemeindesaal im Pastorat

MITTWOCH	
15 Uhr	**Seniorennachmittag**
	Gemeindesaal im Pastorat
18 Uhr	**Jugendgruppe 15+**
	Jugendhaus an der Norddörfer Schule
20 Uhr	**Probe Gospelchor Island Voices**
	Gemeindesaal im Pastorat

DONNERSTAG	
15 Uhr	**Jugendgruppe & Konfis (14-tägig)**
	Jugendhaus an der Norddörfer Schule
20 Uhr	**Schiffsmodellbauer**
	jeden 1. Donnerstag im Monat
	Teestube des Pastorats

FREITAG	
19.30 Uhr	**Christlicher Skatclub (14-tägig)**
	Gemeindesaal im Pastorat

Wir sind für Sie da:

Kirchenbüro Alexandra Fricke	Mo. bis Fr. 8 bis 12 Uhr	Tel. 04651 / 836 29 64
Pastor Rainer Chinnow		Tel. 04651 / 889 25 00
Küster Hartmut Plambeck		Tel. 0171 / 417 62 32

Wenn man Wasser in einem Teich umrührt, wird es trüb, aber die Natur des Wassers ist deshalb nicht schmutzig. *Dalai Lama*

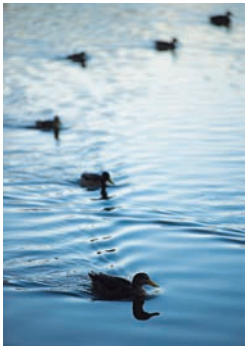
Bi Serk
RUHIGES GEWÄSSER

DER DORFTEICH

Ein heimlicher Lieblingsplatz

Den Pastor ereilt eine tiefe Ruhe im wirbeligen Tagesgeschäft, wenn er aus seinem Arbeitszimmer im Pastorat auf den Dorfteich blickt. Das Wenningstedter Ehepaar Gauß wählt bei ihren täglichen Inselmärschen – wie viele andere Einheimische – manchmal einfach die „Seniorenrunde" rund um den Dorfteich, wenn das Wetter zu schlecht ist oder einer von beiden sich nicht ganz so fit fühlt. Obwohl die anderen Gewässer der Insel natürlich viel eindrucksvoller sind, besitzt der Dorfteich einen solch gemütlich-provinziellen Charme, dass er von vielen Einheimischen wie von Gästen gleichermaßen zum Lieblingsplatz erkoren wird – zum Plaudern, zum Sinnieren, für das kleine Hundegassi oder einen romantischen Kuss auf der Brücke. Der Dorfteich bietet sich für all das liebend gern an – als Kulisse für ruhige Momente im stürmischen Leben.

Dabei ist das kleine Binnengewässer in Wirklichkeit nicht mehr und nicht weniger als ein Regenrücklaufbecken und verfolgt damit den wichtigen Auftrag, Wenningstedts Straßen bei zu viel Nass von oben vor Überschwemmungen



zu bewahren. Wenn der Dorfteich selbst zu voll wird, kann das überschüssige Wasser über diverse Rohre ins Wattenmeer gepumpt werden. Für Frischwasserzufuhr sorgen drei unterirdische natürliche Quellen. Wenn die Sonne im Sommer zu viel Wasser verdunsten lässt, sorgt eine vom Klohäuschen aus zu betätigende Fontäne für Frischwasser und Bewegung. Ein ausgefeiltes System an Pflegemaßnahmen durch die Gemeindearbeiter braucht es zusätzlich, damit die kleine Oase immer in Schuss ist.

Der Dorfteich bildet seit jeher das Herzstück von Wenningstedt. Zunächst diente er als Viehtränke, und auch die Wäsche wurde hier gewaschen. Der Teich war schon lange da, bevor der Fremdenverkehr aufblühte und sich das Dorf sprunghaft vergrößerte: „Das Dorf Wenningstedt liegt um einen niedlichen See, still und freundlich am Fuße der Dünen und hat jetzt 13 Häuser", hielt ein Chronist anno 1860 fest.

Und ein früher Badegast beschrieb 1876 die Idylle: „Am Wenningstedter Teiche schreiten mehrere Störche umher, während ein Fischreiher das flache Wasser durchwatet, am Ufer sitzen muntere Bachstelzen." Zu dieser Zeit war der kleine Flusslauf, der einst vom Dorfteich einen Kilometer entfernt ins Meer mündete, bereits von Flugsand verschüttet.

Im Zuge der Festlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen Wenningstedts im Jahre 1959 schenkten die Eigentümer den Dorfteich der Gemeinde unter der Bedingung, ihn wieder frei zu baggern und Vogelinseln und Spazierwege anzulegen. So geschah es. Im Winter friert der Dorfteich gelegentlich zu – dann drehen die Schlittschuhläufer hier ihre Runden.

Die Inseln im Dorfteich sind das Revier der gefiederten Gäste. Enten und Graugänse brüten hier, Möwen und Seeschwalben rasten, sogar Kormorane haben sich hier in jüngerer Zeit eingefunden.

Keiner weiß so richtig wie, aber viele Jahre lang hatte der Dorfteich einen mächtigen Fischbesatz: Haufenweise große Karpfen, Hechte und Aale besiedelten das Nutzgewässer.

Vor etwa 15 Jahren – in einem heißen Sommer, gerade zu dem Zeitpunkt, als das Dorfteichfest losgehen sollte, kippte das Teichwasser um, die Fische starben, es roch gruselig. In einer umfangreichen Baumaßnahme wurde der völlig verschlammte Teich trocken gelegt, ausgebaggert und dann die Fontäne installiert, die immer wieder für Frischwasserzufuhr sorgt. Fische gibt es im Teich nun heute nicht mehr so viele. An einigen Stellen ist das Gewässer bis zu 2,40 Meter tief. Sicher ein Grund, warum keine Boote auf dem Teich schippern – es wäre einfach zu gefährlich für Nichtschwimmer. Das Teichwasser hat zudem keine Badewasserqualität. Die Nutzungserweiterung zum Schwimmteich oder die Restaurierung des westlichen Ufers werden immer mal wieder im Dorf diskutiert – bislang ist man sich allerdings einig, den Teich bis auf weiteres eben als Regenrücklaufbecken mit einem Rundumspazierweg nutzen zu wollen.

Seit 2001 setzt die hölzerne „Seebrücke" einen optischen Akzent. Die beiden Rundbögen und ein Mittelstück schließen am äußeren Ende durch eine sechs mal sechs Meter große Plattform ab.

Die Vogelwelt am Dorfteich überrascht durch eine erstaunliche Artenvielfalt für ein vergleichsweise kleines Gewässer: Aber anscheinend genießen auch die Vögel die Beschaulichkeit und die Geschütztheit dieses Ortes, der einen vergessen lässt, dass die wilde Nordsee nur ein paar Hundert Meter entfernt braust und tost. Im Frühjahr 2009 siedelte sich sogar ein Pärchen Schwarzer Schwäne am Dorfteich an. Ein Lehrer der Zoologie aus Hannover, Dr. W. Heß, berichtete schon 1876: „Auf der Wiese am Wenningstedter Teiche schreiten mehrere Störche, weiße und schwarze, umher, während ein Frischreiher das seichte Wasser durchwatet, auf jenen nicht vom Wasser bedeckten Steinen sitzen muntere Bachstelzen, weiße und gelbe (…)."

Bootsverleih am Dorfteich? Leider nein! Um die Insel gärtnerisch auf Vordermann zu bringen, mussten die Gemeindearbeiter mit einem fahrbaren Untersatz ausgestattet sein.

Zudem diente die Seebrücke auch schon mehrfach als Kulisse für kirchliche Trauungen unter freiem Himmel. Rund um den Dorfteich spielt sich heute auch ein bedeutender Teil des gemeinschaftlichen Lebens im Dorfe ab: In Kirche und Pastorat oder auch bei den regelmäßigen Treffen der Schiffsmodellbauer. Am letzten Sonnabend im Juli strömen Tausende Menschen zum Dorfteichfest mit Show, Tanz und buntem Treiben.

SCHLÖSSER AM DORFTEICH

Symbol für ewige Liebe

Über 400 Schlösser sind es aktuell. Die Gravuren lesen sich wie ein Poesiealbum und zeugen alle von Liebe und tiefer Zuneigung. Doch was hat es auf sich mit den bunten und teilweise schon verwitterten Vorhängeschlössern, die am Drahtseil der Dorfteichbrücke baumeln und das Interesse der Passanten wecken?

Was vor etwa vier Jahren am Wenningstedter Dorfteich mit den ersten Schlössern begann, hat sich ganz heimlich zu einer echten Mode bei Paaren entwickelt. Entstanden ist dieser noch junge Brauch in Italien – ausgelöst durch einen Roman, der 1992 erstmals verlegt wurde. Die Liebesschlösser gibt es inzwischen tonnenweise an Brücken in ganz Europa. Die Schlüssel werden von den Paaren zumeist ins Wasser geworfen.

DEUTSCH-POLNISCHE FREUNDSCHAFT

Ein Haus der Kultur und Versöhnung

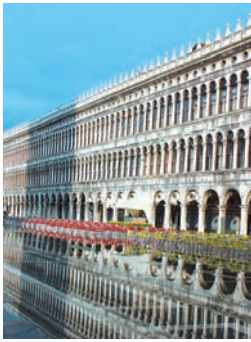
Wie lebendig die Freundschaft zwischen zwei Kirchengemeinden sein kann, stellen die Orte Wenningstedt-Braderup, Kampen und das masurische Sorquitten lebhaft und seit vielen Jahren unter Beweis. Jetzt konkretisiert sich möglicherweise ein Projekt, das die beiden Gemeinden schon vor etlichen Jahren aus der Taufe gehoben haben: Lebendiger Kulturaustausch, Völkerverständigung und -versöhnung ist schon seit 28 Jahren der Kern der deutsch-polnischen Partnerschaft. Die Einrichtung eines Kultur- und Versöhnungshauses in Sorquitten wäre nicht nur innovativ, sondern würde dieser Arbeit einen neuen Rahmen, neue Impulse und Perspektiven geben.

Durch den Aus- und Umbau von drei Gebäuden in Sorquitten würde ein Komplex entstehen, der Jugend- und Erwachsenengruppen beherbergt und mit diversen Seminar-, Konferenzräumen und Sportstätten flexible Nutzungsmöglichkeiten bietet. Internationale Touristengruppen könnten in der sehr reizvollen Umgebung Sorquittens interessante Ferien verbringen, Jugendgruppen aus aller Herren Länder würden hier ihre Freizeiten verbringen oder ein facettenreiches Workshop- und Seminarprogramm in Anspruch nehmen können.

Pastor Rainer Chinnow und Fritz Hermann als Haupt-Initiatoren von Sylter Seite liegt das Projekt sehr am Herzen, hätte es doch einen zukunftsträchtigen Nebeneffekt: „Das Seminarhaus würde von der Kirchengemeinde Sorquitten selbst bewirtschaftet, dadurch entstehen Arbeitsplätze, Infrastruktur und die Chance, die wirtschaftliche Situation zu verbessern“, erläutert Rainer Chinnow eine der Zielsetzungen dieser Initiative.

Am wichtigsten ist allen Beteiligten jedoch die inhaltliche Dimension des Ganzen: Die Möglichkeit, Geschichte und Vergangenheit aufzuarbeiten und für einen wichtigen Beitrag für eine friedliche Zukunft in Europa zu sorgen.

Etwa eine halbe Million Euro müsste in das Projekt Kultur- und Versöhnungszentrum investiert werden. Eine anonyme Spende hat jetzt die Realisierung des Projekts in greifbare Nähe rücken lassen. Vielleicht schon in der nächsten Bi Serk-Ausgabe können wir darüber berichten, dass eine Vision Wirklichkeit werden kann.



AUF REISEN – TOUR 1

Mit Rainer Chinnow nach Venedig

Im Februar hielt der Pastor beim Mittwochs-Kaffeeklatsch der Senioren einen kleinen Diavortrag über die Lagunenstadt Venedig. Dabei wurde nicht nur offenbar, dass Rainer Chinnow mehr als passabel fotografieren kann, sondern auch, dass Venedig – trotz aller Widrigkeiten – zu seinen absoluten Lieblingsorten auf der Welt zählt. Kein Wunder also, dass er bei seinen legendären Frühjahrsreisen dieses Mal mit allen Interessierten Venedig und seine beschaulichen Seiten ansteuern wird.

Venedig – 11. bis 18. April

11.4. Fahrt per Bus nach Hamburg, Übernachtung Motel One
12.4. Flug HAM-VCE mit Germanwings, Einchecken Hotel Bonvecchiati in der Nähe vom Markusplatz, Rest des Tages zur freien Verfügung
13.4. Markusplatz und Dogenpalast (ca. 4 Std.)
14.4. Scuola de San Rocco und jüdisches Viertel (ca. 4 Std.)
15.4. Insel Murano, Glasbläsereien und Basilika Santa Maria (ca. 6 Std.)
16.4. Auf den Spuren von Kommissar Brunetti (ca. 4 Std.)
17.4. Galleria dell´Accademia und Palazzo Grimani, Kirche Santa Maria Gloriosa dei Frari und Teatro La Fenice (ca. 8 Std.)
18.4. Flug VCE-HAM mit Germanwings, Bustransfer nach Sylt

Vielleicht gibt es sogar bei Erscheinen von Bi Serk noch ein freies Plätzchen für diese Tour.
Wer also spontan mitmöchte, sollte schnell im Pastorat anrufen und sich genau informieren: Tel. 04651 / 8362964

AUF REISEN – TOUR 2

Mit Pastor Hartung ins Baltikum

Pastor Jochim Hartungs Touren sind nicht nur perfekt vorbereitet, sie sind auch meistens schon im Vorfeld so ausgebucht, dass die Veröffentlichung der Reiseroute eigentlich nur noch dazu dient, dass die Daheimgebliebenen im Bilde sind. Also: Pastor Hartungs Reise führt vom 7. bis zum 19. Juni ins Baltikum, mit folgendem Reiseplan:

Eine Reise entlang der Bernsteinküste

1. Tag Anreise per Bus nach Köslin

2. Tag Köslin – Pommern – Masuren

3. Tag Masurenrundfahrt (durch wunderschöne Landschaft zur Heiligen Linde-Wallfahrtskirche und Besuch der Partnergemeinde Sorquitten)

4. Tag Masuren – Burg Trakai – Vilnius (durch den Nordosten Polens an die Grenze zu Litauen bei Lazdijaj, Besuche der gotischen Wasserburg, gelegen im Galve See

5. Tag Vilnius

6. Tag Vilnius – Kaunas – Klaipeda – Nidden (Stadtrundgang Kaunas, Fahrt nach Klaipeda (ehemals Memel), mit der Fähre auf die Kurische Nehrung

7. Tag Nidden – Ausflugsziel auf der Kurischen Nehrung, Sommerfrische vieler bekannter Künstler u.a. Thomas Mann

8. Tag Klaipeda – Berg der Kreuze – Schloss Rundale – Riga

9. Tag Riga – viele Sehenswürdigkeiten u.a. der Dom, Schwarzhäupterhaus, Petrikirche, Große und Kleine Gilde, "Drei Brüder", Pulverturm und Schwedentor

10. Tag Riga – Pärnu – Tallin – mittelaterliches Weltkulturerbe

11. Tag Tallin – Fähre nach Stockholm

12. Tag Stockholm – Raum Jönköping

13. Tag Heimreise

Am 12. und 13. August steuert Pastor Hartung dann noch die schönste Insel Dänemärks an: die Ostseeinsel Mön. Vielleicht möchten Sie mit? Tel. 04651 / 978217

ES WEIHNACHTETE SEHR

Das Flo-Projekt

Flo Albinger ist ein Sonnenschein und macht zusammen mit seiner Kollegin Caroline Feier als derzeitiger FSJler einen verdammt guten Job im Pastorat und vor allem bei der Betreuung hilfebedürftiger Gemeindemitglieder. Zu den Herausforderungen des Freiwilligen-Dienstes gehört es, sich jeweils ein kleines Projekt einfallen zu lassen und das während des Dienstjahres umzusetzen. Flo empfand das Pastorat und den Garten in der Weihnachtszeit für seinen Geschmack und den der Senioren als viel zu schlicht dekoriert. Und so machte er sich daran, diesen Missstand zu beheben: Der Aufruf in der Facebook-Gruppe „Gesucht-Gefunden-Sylt" hatte eine unerwartet große Resonanz: Jeden Morgen in der tristen Vorweihnachtszeit hatte Flo Albinger mindestens ein Paket vor der Tür liegen. Ungeahnte Massen an ausgemustertem Lichterschmuck ließen ihm die Sylter zukommen. Und so verwandelte sich das Pastorat im Advent in ein wahres Lichtermeer. Was man dem Abiturienten wirklich zugute halten muss: Er katalogisierte, beschriftete und verstaute die Lichterketten, Girlanden und Pyramiden so systematisch, dass sein Nachfolger im nächsten Spätherbst absolut kein Problem damit haben wird, den richtigen Schmuck an der richtigen Stelle aufzuhängen. „Ich bin den Syltern so dankbar, dass sie mir so dolle unter die Arme gegriffen haben…", sagt der blonde Tausendsassa.

Abgesehen von allem schreibt Flo auch noch einen Blog über seine Zeit als FSJler. Wer Interesse an Flos Abenteuern hat, kann sie hier nachlesen: http://floalbingeraufsylt.blogspot.de

Und Carolines Projekt? Das stellen wir in der Sommerausgabe vor!

GOTTESDIENSTE

Jeden Sonntag um 10 Uhr
(jeder 1. & 3. Sonntag mit Abendmahl)

Kinderkirche
Ab April jeden Sonntag um 11.30 Uhr
Segungsgottesdienste für Kinder:
So. 19.4., So. 3.5., So. 31.5. sowie So. 28.6.
jeweils um 11.30 Uhr in der Friesenkapelle

OSTERN

Mo., 30.3. bis Fr., 3.4.
jew. 9.30 -12.30 Uhr Kinderbibelwoche

Dienstag, 31.3.
19.30 Uhr Orgelvesper mit Pastor Hartung und Organist Jürgen Borstelmann

Gründonnerstag, 2.4. um 20.00 Uhr
Gospelmesse Island Voices, Pastor Chinnow
Karfreitag, 3.4. um 10.00 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Hartung
Ostersonntag, 5.4.
8.00 Uhr Osterandacht, Pastor Chinnow
10.00 Uhr Ostergottesdienst mit Abendmahl, Pastor Chinnow
11.30 Uhr Familiengottesdienst, Pastor Chinnow
19.30 Uhr Cash-Konzert m. Oliver Strempler
Ostermontag, 6.4.
10.00 Uhr Familiengottesdienst mit Abschluss der Kinderbibelwoche, Pastor Chinnow

KONFIRMATION

Sonnabend, 25. April um 11 und 13 Uhr

PFINGSTEN

Sonntag, 24.5.
10.00 Uhr Gottesdienst mit Pastor Hartung
11.30 Uhr Kinderkirche mit Pastor Hartung und Oliver Strempler
Montag, 25.5.
11.00 Uhr ökumenischer Gottesdienst in der evangelischen Kirche St. Nikolai zu Westerland

MUSIK & ENTERTAINMENT

„Strempler singt Cash – Folsom Prison & Greatest Hits"
So. 05.04., Mi. 13.05., Mi. 03.06., Mi. 22.07., Mi. 12.08., Mi. 16.09., Mi. 14.10., Mi. 04.11.
Oliver Strempler interpretiert Songs von Johnny Cash
Friesenkapelle, Beginn 19.30 Uhr,
Einlass 19.00 Uhr, Eintritt 13 €
Ticketverkauf: Tourismus-Services der Insel, Abendkasse oder online: www.vibus.de

Boogie in the Church mit dem Sylter Pianisten Jo Bohnasack
Do. 28.05., Di. 16.06., Di. 28.07., Mi. 19.08., Di. 08.09., Di. 27.10.
20.00 Uhr in der Friesenkapelle, Eintritt 19 €
Ticketverkauf: Tourismus-Services der Insel, Abendkasse oder online: www.vibus.de

VORMERKEN FÜR DEN SOMMER:

Das Prinzip: Pastor Chinnow geht dahin, wo die Menschen sind – ist und bleibt lebendig. Deswegen sind im Juli und August Sonntagsgottesdienste (am Mittag) an der Promenade in Wenningstedt-Braderup und im Innenhof des Kaamp Hüs geplant, die bei schlechtem Wetter einfach in den kursaal³ und in das Kaamp Hüs verlegt werden.

KINDERBIBELWOCHE

Eine schöne Tradition

In der Woche vor Ostern sind Pastorat und Kirche fest in Kinderhand. Eine ambitionierte Gruppe um Erzieherin Birgit Lanz und Jugendarbeiterin Tini Schluck sorgt dafür, dass von Montag bis Freitag (30.3.-3.4.) jeweils von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr Kinder im Kita- und im Grundschulalter elementare christliche Themen mit allen Sinnen erfahren, spielen, basteln und Musik machen. Im vergangenen Jahr drehte sich alles um das „Vater unser", in diesem Jahr haben sich die Organisatorinnen für das Thema „Theo will's wissen!" entschieden. Am Ostermontag werden im 10-Uhr-Gottesdienst die Ergebnisse der Kinderbibelwoche von den kleinen Gemeindemitgliedern präsentiert.

MANFRED DEGEN

Gute Besserung, lieber Manfred!

Seine Auftritte gehören zum Urlaub wie Strandkorb und Fischbrötchen. Eine komplizierte Knie-OP hat den Lokalmatadoren in Sachen Comedy dazu bewogen, sich etwas Ruhe zu gönnen und die Reha-Maßnahme durch und durch vernünftig anzugehen: Deshalb fallen seinen Frühjahrs-Auftritte im Pastorat alle komplett ins Wasser. Darum wird Manfred Degen erst im nächsten Frühjahr wieder in alter Frische in Wenningstedt und den anderen Inselorten auftreten.

Samstag. 25. April 2015

Konfirmation 2014

FRÜHLINGSTERMINE

Konfirmation & Abschlussfahrt

16 Jugendliche aus Wenningstedt-Braderup, Kampen und anderen Inselorten sind in den letzten zwei Jahren zu einer richtigen Gemeinschaft zusammengewachsen. Mit der Unterstützung ihres Pastors und Jugendarbeiterin Tini Schluck wurden elementare menschliche Themen diskutiert, viel erfahren über christliche Traditionen und die Verantwortung, die sie jetzt als vollwertige Mitglieder der evangelischen Kirche übernehmen werden. Diese Zeit der Vorbereitung findet am **Sa., 25. April** mit zwei Konfirmations-Gottesdiensten (um 11 und um 13 Uhr) ihren Abschluss.

Wenn sich die Jugendlichen von dem großen Ereignis und ihrem persönlichen Familienfest erholt haben, dürfen sie sich auf eine Mehrgenerationen-Fahrt in die Partnergemeinde Sorquitten freuen. Die Fahrt dauert vom **22. bis zum 30. Mai.**

SYLTER JUGEND

Ausflug nach Hamburg

Die Sylter Jugend um Tini Schluck macht am **Samstag, 28. März** einen Ausflug nach Hamburg: Es geht auf vielfachen Wunsch in den „Dialog im Dunkeln".

REISE NACH SORQUITTEN

Noch Plätze frei

Noch Plätze frei: Für die gemeinsame Fahrt von Jugendlichen und Erwachsenen in unsere Partnergemeinde nach Sorquitten vom **22.5-30.5.** sind noch einige Plätze für Erwachsene frei.
Nähere Informationen:
bei Pastor Chinnow, Tel. 8892500
und Fritz Hermann, Tel. 42606

AB SOFORT

Gottesdienst auf CD

Ab sofort gibt es von den Gottesdiensten am Sonntag eine CD und eine DVD. DIe Mitschnitte der Gottesdienste können am Sonntag nach dem Gottesdienst bestellt und ab Montag dann im Kirchenbüro abgeholt werden.

Auf youtube können die Predigten der Gottesdienste ab April angesehen werden. Ein Link findet sich auf der Homepage www.friesenkapelle.de

FRAUEN WM

Public Viewing

Die Endrunde der 7. WM der Frauen wird vom 6. Juni bis 5. Juli 2015 in Kanada ausgetragen. Es treten 24 Nationalmannschaften gegeneinander an. Bei Redaktionsschluss war noch nicht entschieden, ob die Spiele dieser WM gemeinsam im Pastorat geschaut werden oder eventuell auch nicht. Denn alle drei Vorrunden-Partien der deutschen Frauenfußball-Nationalmannschaft (gegen die Elfenbeinküste (7. Juni), Norwegen (11. Juni) und gegen Thailand (15. Juni) werden erst um 22 Uhr angepfiffen… für norddeutsche Verhältnisse vielleicht etwas spät für den Beginn eines geselligen Ereignisses – wir halten Sie auf dem Laufenden!

Unsere Kirche bleibt im Dorf!

Unterstützen Sie die Arbeit der Norddörfer Kirchengemeinde mit Ihrer Anzeige.

Mediadaten unter www.friesenkapelle.de

SCHRÖDER & WALDHERR, DR. DÜMICHEN
Rechtsanwälte und Notar

Eggert Schröder • Matthias Waldherr
Dr. Falk Dümichen
25980 Sylt / Westerland • Kjeirstr. 4
Fax 2 82 41 • Tel. 0 46 51 / 60 11
Email: schroeder.waldherr@t-online.de

Beitrittsformular

Kirchengemeinde
Norddörfer

Ich / wir trete(n) dem Verein Freunde der Norddörfer Kirchengemeinde e. V. bei.

.....

Name

.....

Vorname

.....

Straße / Nr.

.....

PLZ / Ort

.....

Telefon

.....

Fax

.....

E-Mail

.....

Ich unterstütze den Verein mit einem Jahresbeitrag von ..... Euro.

(Der Mindestbeitrag p. a. beträgt 65,- Euro.)

Ehepaare können gemeinsames Mitglied werden mit einem Stimmrecht.
Bankverbindung Förderverein: IBAN DE96 2175 0000 0133 0280 76 / BIC NOLADE21NOS

☐ **Ich bin damit einverstanden, dass der Beitrag jährlich / halbjährlich von meinem Konto abgebucht wird.**

.....

Geldinstitut

.....

BLZ

.....

Kto.-Nr.

.....

.....

Ort / Datum

.....

Unterschrift